

## Kurzweilige Tage für Anlageberater

Frankfurter Bankgesellschaft hält dem Coronavirus stand –  
„Komplettanbieter für Mittelständler“

Nach dem wachstumsstärksten Jahr ihrer Geschichte und einem „sehr erfolgreichen Start“ in 2020 ist die Frankfurter Bankgesellschaft auch in der Coronazeit bisher gut über die Runden gekommen. Die Helaba-Tochter will sich als führender Komplettanbieter für den deutschen Mittelstand positionieren.

Börsen-Zeitung, 4.6.2020  
ski Frankfurt – „Nichts, was fliegt. Nichts, was fährt. Und keine Banken.“ So beschreibt Holger Mai, der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Frankfurter Bankgesellschaft, die aktienorientierte Anlagestrategie seines Hauses. Vermögende Kunden schätzten keine Experimente, sondern wollten vor allem ihre Risiken begrenzen. Das hat auch während der Coronakrise ganz gut funktioniert, wenngleich Anlageberater und Vermögensverwalter in den vergangenen Monaten zuweilen „sehr kurzweilige Tage“ gehabt hätten. Per 28. Mai steht im Aktienportfolio für dieses Jahr ein Minus von 4,4 % zu Buche, womit man klar besser liege als die einschlägigen Indizes, und für die vergangenen zwölf Monate bleibt noch ein Plus von 4,6 %. Inzwischen dürfte es schon wieder höher sein, wobei man bisher nicht voll investiert sei. Noch günstiger sieht die Bilanz für die ersten fünf Monate dieses Jahres mit einem Minus von 3,6 % bei der ausgewogenen Strategie aus, in der Staatsanleihen insbesondere aus Südeuropa schon lange keinen Platz mehr finden. Auch hier gilt also: Risiken tunlichst vermeiden.

Wie die Kunden hinsichtlich ihrer Depots muss auch die Frankfurter Bankgesellschaft bisher nicht allzu laut über die Folgen der Pandemie für das eigene Geschäft klagen. Ende April hätten sich der Zufluss frischer Gelder von rund 1 Mrd. Euro und Wertverluste (900 Mill.) etwa die Waage gehalten, Ende Mai lag das betreute Vermögen mit umgerechnet 12 Mrd. Euro um 600 Mill. Euro über dem Jahresendstand. Die negative Performance sei trotz der aufgrund von Reiseverboten erschwerten Kundenkontakte durch Nettoeingeldzuflüsse überkompensiert worden, so Mai im diesmal telefonischen Jahrespressegespräch. 2019 war mit einem Volumenwachstum von, in Euro gerechnet, gut 40 %

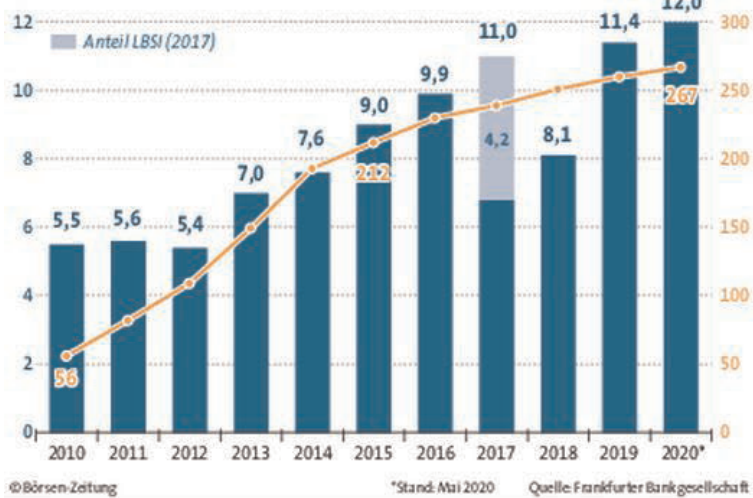
das bisher wachstumsstärkste Jahr der vor einer Dekade neu formierten Private-Banking-Einheit der Helaba.

nale Expansion, etwa durch den Aufbau der Hamburger Niederlassung, und die Schaffung von insgesamt

### Frankfurter Bankgesellschaft

Betreutes Volumen in Mrd. Euro

Zahl der Kooperations Sparkassen



Der Wachstumsknick als Folge des Verkaufs der nicht als Kerngeschäft betrachteten Zürcher Fondstochter LB (Swiss) Investment (LBSI) an die Liechtensteinische Landesbank 2018 ist längst mehr als ausgeglichen. Die Nettoakquisitionsleistung habe 2 Mrd. Euro betragen, den Rest des Zuwachses steuerte die Performance bei.

### Neue Kooperationspartner

Die Kooperationsquote mit den 377 deutschen Sparkassen stieg auf mehr als 70 %. In diesem Jahr sollen bis zu 15 weitere Partnerschaften hinzukommen. Das White-Label-Angebot „Vermögensverwaltung für Sparkassen“ nutzten am Jahresende 29 Institute, neun weitere kamen bis Ende April hinzu. Verwaltet werden hier aktuell rund 850 Mill. Euro. Die Mindestanlage beträgt 250 000 Euro, beim klassischen Wealth Management als Kerngeschäft ist es das Vierfache. Tatsächlich seien im Schnitt 500 000 respektive 2 bis 3 Mill. Euro angelegt. Das Family Office der Gruppe mit Sitz in Frankfurt verfügt inzwischen über 34 Mandate. Hier wurden die Bereiche Immobilienberatung und Immobilientransaktionen personell verstärkt.

Hohe Investitionen in die regio-

34 neuen Stellen belasteten 2019 das Ergebnis. Hinzu kam ein Transaktionschaden von 1,1 Mill. sfr. Bei einer Order im Rahmen einer Absicherungsstrategie habe es eine Verwechslung und als Folge einen Verlust bei der Eindeckung gegeben. Die Kosten des handwerklichen Fehlers habe die Bank auf ihre Kappe genommen, so Mai.

### Offene Türen für IMAP

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) als Teilkonzernführer weist für das abgelaufene Jahr ein Ergebnis nach Steuern von 3,95 (i. V. 8,6) Mill. sfr aus. An die Alleinaktionärin Helaba wurde eine Dividende von 8,35 (3,75) Mill. sfr ausgeschüttet, allerdings nicht aus der Substanz, sondern aus dem 2018 vorgetragenen Gewinn aus dem LBSI-Verkauf. Dank der Übernahme von 75,1 % am M&A-Beratungshaus IMAP (vgl. BZ vom 24. März) glaubt die Gruppe mit jetzt 270 Beschäftigten, ihre Entwicklung vom reinen Vermögensverwalter zum Komplettanbieter für Familienunternehmer beziehungsweise Mittelständler perfektionieren zu können. IMAP-Gründer und -Vorstand Karl Fesenmeyer sagte in dem Pressegespräch, Vorstandsmitglieder und Berater hätten

bei den Sparkassen überall offene Türen vorgefunden. Während bei Wettbewerbern in der Coronakrise teilweise Kurzarbeit angesagt sei, laufe der Betrieb bei IMAP unter Volllast. Projekte seien nicht gekün-

digt worden, es dauere aber mitunter länger, eine Transaktion gangbar zu machen. Einen Schub gebe es bei der Nachfrage nach Eigenkapitalerhöhungen. Zugleich suche eine ungewöhnlich hohe Zahl von Inves-

toren, die Geld haben, nach Anlagemöglichkeiten.

.....

► Personen Seite 12